Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 48

Artikel: Felddienstübungen der II. Division und der V. Infanterie-Brigade

Autor: Meyer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Difizielle Uebersichtstarte ber schweizerischen Gisenbahnen mit Angabe sammtlicher Stationen, herausgegeben vom eidg. Eisenbahn- und Hanbelsbepartement. Zürich, Berlag von Orell, Fügli & Comp., 1878. Preis Fr. 1. 50.

Ein recht hubsch in Farbenbruck ausgeführtes Kärtchen, welches ein beutliches Bild unseres Eisensbahnnetzes giebt; allerdings uns auch zeigt, wie wenig zweckmäßig ein Theil besselben angelegt ist. — Was wir an dem Kärtchen vermissen, ist ein Maßstab oder Ungabe des Berjüngungsverhältenisses; allerdings ist bei einer Eisenbahn-Ueberssichtstarte der Maßstad am ehesten entbehrlich — gleichwohl glauben wir, daß derselbe nicht sehslen sollte.

Die Schlacht bei St. Jakob an ber Birs von Aug. Bernoulli. Gine kritische Untersuchung. Mit einem Plan. Basel, 1877.

Eine sehr verdienstvolle, auf sorgfältigem Quellensstudium beruhende Arbeit, die in engem Rahmen, 46 Seiten 8°, die dem Bersasser sich ergebenden Resultate bietet und zwar in solgender Eintheilung des Stoffes: I. Einleitung. II. Die letzten Tage vor der Schlacht. III. Erstes Gefecht und Uebergang über die Birs. IV. Basels Haltung während der Schlacht. V. Rückzug und Bertheibigung des Siechenhauses. VI. Unterhandlungen und letzter Sturm.

Causeries militaires par un vieil Officier supérieur à ses jeunes Compatriotes suisses.

Neuchâtel, Librairie J. Sandoz. Genève,
Librairie Desrogis. Prix Fr. 1, 50.

Wohlgemeinte militarische Nathschläge eines alten ans ber Fremde heimgekehrten eidgenössischen Großpapa ift sehr liebenswurdig und schmeichelt seinen Enkeln nicht wenig, die Enkel werden ihn also lesen und dann nach dem Wahlspruche: "Prüfet Alles und behaltet das Schlechteste" versahren.

Z. B. C.

Die Dienstverhältnisse der Königl. Preuß. Misitärs Aerzte im Frieden von Dr. Riedel, Assistenzsarzt I. Klasse beim Corps: Generalarzt des XI. Armeecorps. Berlin, 1878. E. S. Wittser & Sohn. gr. 8°. S. 278. Preiß 6 Fr. 25 Cts.

Der Herr Verfasser hat, wie er berichtet, anfängslich nur zum eigenen Nuten, die von ihm in langsjähriger Thätigkeit im corpsgeneralärztlichen Bureau gesammelten Erfahrungen zusammengestellt, um in ollen, Dienst und Stellung des Militärarztes betreffenden Fragen orientirt zu sein, später erweiterte er seinen Plan insofern als er sich entschloß ein Handbuch zu schaffen, welches dem preußischen Militärarzt raschen Aussichluß über seine Rechte und Pflichten geben sollte. — Das Handbuch hat einem in der preußischen Armee gefühlten Bedürsnisse absgeholsen, da die vorhandenen Handbücher, nach preußischem Urtheil, zu umfangreich und zum schnellen

Nachschlagen weniger geeignet finb. Das vorlie= genbe Buch ift turg und genau. Gin überfichtlich geordnetes Inhaltsverzeichniß, sowie ein alphabetisches und dronologisches Register erleichtern bas Nachichlagen. Das Wefentliche bes Inhaltes bilben bie Bestimmungen und Berfügungen, auf beren Nachschlagen es in jebem Spezialfall ankommt. Für unsere herren Militararzte hat das Buch inso= fern Intereffe, als Renntnig ber Dienstverhältniffe ber Militararzte anderer Armeen febr geeignet scheint, sie über die eigenen aufzuklären und ihnen ein richtigeres Urtheil zu gestatten, abgesehen bavon, bag, ba uns fo betaillirte Vorschriften abgehen, in einzelnen Fallen bie anderer Armeen einen will: tommenen Wegweiser abgeben fonnen.

Felddienftübungen ber II. Divifion und ber V. Infanterie-Brigade.

Fortrag

bes

herrn Oberfi: Divifionar Meyer, gehalten in ber Berfammlung bes flabtbernifchen Offizierevereins, Freitag ben 1. November 1878.

(Schluß.)

Ein anderer Umstand, ben ich nicht begriffen, ist ber, daß bie Borwariebewegungen gegen die V. Jusanterie-Brigade in der Regel burch die Thalschlen vor sich gingen, währent man doch bekannters maßen immer zuerst dahin trachtet, herr der dominirenden höhen zu sein. Dann scheint mir auch die Angriffsrichtung der II. Division nicht besonders glüdlich gewählt gewesen zu sein, da tie II. Division, namentlich bei dieser seir ausgedehnten Front, riestiren mußte, entzweigeschnitten zu werden. Nach meiner Ansicht ware der richtige Angriffspunkt Lümplitz gewesen mit einem Klankenangriff von den Gruben her (eine Bostiton, welche diesienige vom Rehbaag beherrscht), in welchem Fall ein Ersolg möglich, ja sogar wahrscheinlich gewesen wäre.

Es ist ter beteutenten Frentaustehnung wegen auch vorgestommen, baß einzelne Abtheilungen, weil zu weit auseinander, ohne Führung waren, was bann im Weitern zur Folge hatte, baß teine einzige Gesechtsübung nach taktischen Negeln gehörig burchgesührt worden ift. Die Schiederichter waren jeweilen gesnöthigt, vor Beendigung der Action einzuschreiten, ober ber vorzgerücken Zeit wegen abbrechen zu lassen.

Was bie Abministration und Berpflegung anbelangt, fo ift biefelbe jum Begenftand einer einläßlichen Rritit gemacht worben, welche übertrieben war fowohl fur ale gegen. Ge find ber Ber: waltungeabtheilung Bormurfe gemacht worben, bie fie nicht verbient bat. Es fam eben ver, tag bie Fuhrwerte einzelner Rorps an bem ihnen bestimmten Dit und gur bestimmten Beit ju ben Faffungen nicht erichienen, weßhalb bie betreffenben Rorps ohne Berpflegung blieben, mahrend andere Rorps, beren Fuhr: werte zu ben gaffungen rechtzeitig erichienen, immer vollftanbig gefaßt haben. Es ift bei vielen Offigieren Dobe, immer über tic Bermaltung gu flagen, aber es ift, ich barf es wohl behaupten , in ben meiften Fallen bie Rlage unbegrundet, ba tie Urfache jur Rlage meiftens barin ju finden ift, bag bie Truppen: offiziere aus lauter Bequemlichkeit bie Befehle nicht gehörig nach= lefen und überbenten und infolge beffen bann auch nicht gehörig ausführen.

Nur wenn Berwaltung und Kommanto in guter harmonie zusammen arbeiten, fo werben bie Truppen auch immer mit bem Röthigen verseben.

in der preußischen Armee gefühlten Bedurfnisse abgeholfen, da die vorhandenen Handbucher, nach preußischem Urtheil, zu umfangreich und zum schnellen man hat sich zu helfen gewußt, die Berwaltungs. Beamten haben fich mit bem Rommanto immer in Beziehung gefest, was bann auch ermöglichte, bag bie Truppen immer rechtzeitig mit bem Rothigen verfeben murben und es hat bie Berpflegung nur bei einem einzigen Rorps gefehlt und bort lag ber Fehler an ben betreffenden Truppenchefe.

Wenn gehörige Uebereinstimmung und guter Bille beirfcht, fo ift berartigen Rlagen in Bezug auf Bermaltung leicht vorzu-

36 gebe nun über zu ben Leiftungen ber V. Infanterie-Brigabe. -

Bas tie Organisation und bie Borbereitung anbetrifft , barf sowohl bem Kommanbanten, als allen Denen, bie mitgewirkt haben, bas Beugniß nicht verfagt werben, baß mit großer Umficht, Fleiß und Energie etwas erreicht worden ift, was bei uns noch nie bagemefen. Man vergegenwärtige fich bie Befammlung von 7 Bataillonen an einem und bemfelben Tage am gleichen Orte. Und biefe Besammlung, bie Empfangnahme ber Mannichaft, bie Commiffariatemufterung, bie Uebernahme ber Rantonnemente, bee Materiale, furz bie gange Ginrichtung bes Dienftes, bie Ginrichtung ber Arminiftration, alles bas war bis zum Mittag voll= ftantig in Ordnung, fo bag bie Mannichaft bereits am erften Nadmittag jum Exergiren geben fonnte. Das verbient Unerfennung. Es hat aber auch bie Mannschaft bas in fie gesethte Bertrauen vollständig gerechtfertigt, diefelbe hat Ginn fur Drbnung und Disciplin mit in ben Dienft gebracht. Wenn infolge ber vielen übelwollenden Rritifen über unfere militarifchen Berhaltniffe, oft von Leuten berftamment, bie gu teiner Rompeteng legitimirt fint, bie Offigiere etwas an Luft und Liebe verloren hatten, fo ift bem gegenüber eine folche Erscheinung für bie Buhrer einer folden Truppe boppelt ermunternd und erfreulich.

Es wurde bann auch ber Dienft vom ersten Augenblid an mit einer Strammbeit und Reftigfeit gehandhabt, bie fich mahrend ber gangen Dauer bes Dienftes erhalten hat , welchem Umftano nicht zum minbeften es zu banten ift, bag ber Berlauf ber Uebung im Allgemeinen ein gang befriedigenber mar. Die Beit bes Borfurfes murbe gehorig ausgenütt, tie Truppen murben gelehrt, im Regimentes und Brigabeverbante fich ju bewegen, wenn auf lettere auch nur ein halber Tag entfiel. Am 18. Gep: tember Rachmittage übernahm bie V. Infanterie-Brigabe bie Rolle bes Wegnere ber II. Divifion. Bei ber Ungewigheit, auf welcher Seite ber Begner angreifen werbe, murbe bei ber V. Infanteric=Brigabe fofort ein regfamer Sicherungertenft organifirt, bet welchem fich namentlich auch bie Ravallerie hervorgethan hat.

Im Weitern habe ich mit großer Unerkennung tonftatirt, baß bie Aufstellung ber V. Brigabe fomohl, wie beren einzelner Regimenter eine fehr fongentrirte mar. Die Frontausochnung mar immer berart, bag bie Regimenter mit einander Fuhlung hatten, bie Sohen murben ftete rechtzeitig befest, fobag bie Brigabe bem Feinde gegenüber immer in vortheilhaften Stellungen fich befand.

Bu bemerten ift noch, bag in Bezug auf Befehlegebung und Meltungen eine anerkennenswerthe Rlarheit und Deutlichfeit ge: herricht hat. Das find meine Wahrnehmungen bezüglich tes Banges ber Uebungen ber V. Brigabe. Benn ich mich uber bie Führung und Leiftung ber Truppen ber V. Brigabe im All: gemeinen anerkennend ausspreche, fo bin ich weit tavon entfernt, bie Deinung auffommen zu laffen, ale waren bier feine Rebler porgetommen, fo g. B. ift bas feinbliche Artilleriefeuer nicht immer gehörig gewurdigt worben, wie bies bei unfern Truppen= übungen gewöhnlich ber Fall ift. - Gbenfo famen bei ben Tirailleure Fehler vor, bie am rechten Orte ihre Burtigung finden werben, immerhin aber hat fich im Bergleich gu fruberen Uebungen ein fehr bebeutenber Forifdritt gezeigt.

Die Rritif , bie in ber Proffe mit Bezug auf bie in Frage ftehenden Uebungen geubt worden ift, icheint mir auf ber einen Seite übertrieben im Tabel und auf ber anbern Seite übertrieben im Lob. Bir burfen nicht vergeffen, bag Alle, vom erften bis gum letten, in Dienft berufen werben, um gu lernen. Die Uebungen im Divifionsverband find fo felten, bag ce gar nicht ju verwundern ift, wenn bei folden Uebungen Fehler, ja fogar

hoch angerechnet werden burfen, wie ce in ter Sagespreffe ges fchehen ift, befondere tann nicht, wenn er, wie es hier ber Fall ift, jum erften Dal ein folches Rommando führt.

Die Truppenführer tommen bei une fo wenig avegebilbet gur Belt, ale anderemo. Alles muß eben gelernt fein und bas gefchieht nur burch bie lebung.

Die Rritif ift eine nothwendige, eine nutliche Sache, aber auch ba ift Daß ju halten ein Bebot ber Berechtigfeit, man barf fich nicht burd momentane Ginbrude ju Taufdungen fuhren laffen, bevor Alles gehörig untersucht ift, Sabeln ift leichter als Beffer: maden.

Un biefe Bemerkungen will ich noch einige Webanten anknupfen : Bor allem aus glaube ich, foll in ben Borturfen bas Methodifche, bas Glementgrifche in ber Batgillons:, Regimentes und Briggtes foule gehörig eingeubt werben. Man muß ben Truppen ben Begriff beibringen, wie fich bie einzelnen Rorps im Bufammen : hange mit andern bewegen follen mit Rudficht auf bas Terrain und in Berbindung mit andern Baffen u. f. w. Erft wenn biefe Uebungen abgewidelt, fann baran gedacht werben, die Divi: fion gu vereinigen. -

Dit ber vereinigten Divifion waren auch einige Rormalbewegungen, g. B. ein eigentlicher Rriegsmarich auszuführen, um bie Truppen mit ben Schwierigfeiten eines folden befannt, ihnen bie Diftangen flar ju maden u. f. w.; nachher Aufmarich aus der Marichformation in Gefechteftellung und bann erit voll= ftanbige Entwidelung jum Befecht, und zwar follten tiefe Uebungen vorerft ohne Wegner vor fich geben, bamit alles rubig ablauft. Erft wenn ben Ginzelnen ber nothige Begriff jeder einzelnen Bewegung flar geworben ift, bann fann ju Belbubungen überacs gangen werben, bie bann gewiß auch beffer ausfallen burften.

Eidgenoffenschaft.

Bundesfiadt. (Refrutirung.) Das Resultat ber bieds jahrigen fantiarifchen Refrutenunterfuchung in Freiburg ift fol= genbes: Bur Unterfuchung ftellten fich im Gangen 1083 Mann. Davon wurden bienftrauglich erflart 443 (40,9 %), untauglich 417 (41,2 00), auf ein Sahr gurudgeftellt 110, auf zwei Jahre 83. Der "Chroniqueur" wiederholt bei biefem Unlaffe feine Ueberzeugung, baß ter Kanton Freiburg unmöglich mehr als acht Infanteriebataillone (vier im Auszug und vier in ber Landwehr) ftellen tonne.

3m Militarfreife Burich ftellten fich jur fanitarifden Unterfuchung 1027 Mann. Davon wurden von ber perfontiden Dienstleiftung ganglich befreit 242 Mann, auf ein Jahr gurud. geftellt 72 Dann, auf zwei Jahre gurudgeftellt 73 Dann, blenfttauglich erklart 630 Dann, alfo 63,3%. Ge ift bice in allen Militarfreisen ter VI. Armeetivifion bas gunftigfte Auchebunges resultat, ba im Rrage Winterthur nur 47, am Gee 48, Ober. land 51, Glatt: und Wehnthal 55, Schwyg 57 und Schaffhausen 58 % ber Stellungepflichtigen tauglich befunden murben. 3m Fern.en fann im Militartreis Burich bezüglich bes Refultates Der Refrutenschulprufungen gegenüber fruhern Jahrgangen ein bedeutender Forischritt conftatirt werben. Der Nachschule mußten namlich blos 10 Dann jugewiefen werben.

Bundesftadt. (Benfion.) Der Familie bes beim Schit: benfchießen erfchoffenen Inftructions.Dffigiere, Sauptmann Bollig, wurde bie Ende December ber Behalt und von ta an eine jahr= liche Benfion von 500 Fr. bewilligt.

Bundesftadt. (Entlaffung.) Berr Dberft A. Muder, Commandant ber V. Lantwehrbrigabe, hat bie nachgesuchte Ente laffung unter Berbanfung ber geleifteten Dienfte erhalten.

- (Die Tessiner Batterte) hat fürzlich in Zürich thren Bieberholungseure mitgemacht und burch Gifer und gute Saltung Lob verbient. Um Material und Bferbe gu fconen, jeg bie Batterie ohne biese nach bem Baffenplat. - Diefes ift gewiß gang gerechtfertigt. Gleichwohl muffen wir einem Bunfc Ausbrud geben. Da in fpater Jahreszeit ber Berg oft fcmer ju pafftren ift, ichiene es angemeffen, bie Wiederholungecurfe ber bebeutente Fehler portommen, Fehler, bie bem Fuhrer nicht fo Teffiner Truppen womöglich fruher abzuhalten. Auch ift ber